Illustrierter
Film-Kurier
Rembrandt

# Rembrandt

**Ein Hans Steinhoff-Film der Terra**

| | |
|---|---|
| Drehbuch | Kurt Heuser und Hans Steinhoff |
| Bild | Richard Angst |
| Ton | Walter Rühland |
| Bauten | Walter Röhrig, German Herbricht |
| Musik | Alois Melichar |

Herstellungsleitung: E. G. Techow / Regieassistent: Roland von Rossi, C. A. H. van der Linden / Produktionsassistent: Günther Regenberg / Aufnahmeleitung: Otto Galinowsky, Willy Melas / Schnitt: Alice Ludwig / Standfotograf: Kurt Schlawe / Kostümberater: Jacques Edme du Mont, Friedel Towae

## Inszenierung: Hans Steinhoff

Mitwirkende [illegible]

| | |
|---|---|
| Rembrandt van Rijn | Ewald Balser |
| Saskia, seine Frau, geb. Ujlenburgh | Hertha Feiler |
| Titus | Michael Tacke |
| Hendrickje Stoffels | Gisela Uhlen |
| Geertje Dierks | Elisabeth Flickenschildt |
| Jan Six | Theodor Loos |
| Ujlenburgh, Verwandter Saskias | Aribert Wäscher |
| Seeghers, Radierer | Paul Henckels |
| Frau Seeghers | Hildegard Grete |
| Ulricus Visscher, Maler | Wilfried Seyferth |
| Adriaen, Rembrandts Bruder | Paul Rehkopf |
| Eeckhout (Rembrandts Schüler) | Rolf Weih |
| Philip (Rembrandts Schüler) | Clemens Hasse |
| Cornelis (Rembrandts Schüler) | Helmut Weiss |
| Doktor Tulp | Heinrich Schroth |
| Notar Wilkens | Robert Bürkner |
| Banning Cocq, Hauptmann der Schützengilde | Karl Dannemann |
| Leutnant Ruytenburgh | Hans Hermann Schaufuß |
| Jansje, seine Frau | Erika von Thellmann |
| Doortje, seine Tochter | Lieselotte Walter |
| van der Straaten, Ratsherr | Eduard von Winterstein |
| Terera, Geldwechsler und Juwelier | Walter Lieck |
| Rademaaker | Hans Stiebner |
| Frau van Sloten, Rembrandts Wirtin | Frieda Richard |
| Piet | Walter Süssenguth |
| Maartje, seine Schwester | Lotte Rausch |
| Tarquinius, Pfändungskommissar | Bruno Harprecht |
| Vorsitzender des Konsistoriums | Heinrich Marlow |
| Joost, Pförtner | Fritz Hoopts |
| Stadtschreiber | Franz Stein |
| Bettler | Ernst Legal |

Victor Janson, Hans Mierendorf, Ernst Rot[illegible]nd, Ernst Dernburg, Otto Braml, Otto Stoeckel, H[illegible]ri Gernot, Alwin Lippisch, Willy Kayser-Hayl, [illegible] Hellwinkel, Josef Peterhans, Kurt Hagen, Werner Bernhardy, Jens von Hagen, Michael von Newlinski, Franz Schafheitlin, Karl Meixner, Fred Beckers, Helmut Berndsen, Walter Bechmann, Hans Faust, Peter Leska, Theodor Vogeler, Walter Schramm-Dunker, Jack Trevor, Theo Thony, Nicolai Kolin, Angelo Ferrari, Karl Platen, Werner Pledath, Peter Bu[illegible]se, Erich Dunskus, Eric Radolf, Emmerich Hanus, Erik Schubert, Valy Arnheim, Franz Weber, Walter Ladengast, Wolf Trutz, Liselott Schaak, Hans Waschatko, Eduard Bornträger, O. E. Hasse, Kurt Cappi, Kurt Gotke, Egon Vogel, Maria Loja, Julius Brandt, Fritz Berghoff, Edgar Nollet und Werner Scharf

**Herstellungsgruppe: E. G. Techow**

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Als Saskia noch lebte, war Rembrandt glücklich. Für den Maler gab es keine schönere Frau als Saskia. Aber dann ging sie von ihm, und mit ihr verließ ihn das Glück. – Er hatte sich überreden lassen, die Amsterdamer Schützengilde zu malen. Der Tag der Ablieferung des riesigen Gemäldes enthüllte den ungeheuren Abstand zwischen dem Genie und den satten Pfeffersäcken und Banausen. Die Mitglieder der Gilde revoltierten und verlangten ihr Geld zurück, weil es ihnen nicht behagte, daß Rembrandt, ohne sie nach Rang und Gewicht zu gruppieren, zu Komparsen einer großen Szene gemacht hatte; im Aufblitzen eines visionären Lichts erschien ein Haufen Soldaten, tumultuarisch, wie von einem Alarm aufgescheucht . . . Das Bild verstaubte in einer Ecke des Gildenhauses. – Die Haushälterin Geertje, schon in den letzten Wochen vor Saskias traurigem Ende gleichsam auf der Lauer, drängte sich jetzt näher an den Mann Rembrandt heran. Er malte sie, nackt, aber in dieser Stunde erkannte Geertje, daß sie ihn nie gewinnen würde. Und sie wurde seine größte Feindin. Als sie sah, daß die Magd Hendrickje Stoffels Rembrandts Herz zum ersten Male wieder fröhlich machte, tobte Geertje gegen ihn und brachte ihn in das lästerliche Gerede der Gasse. Hendrickje aber wurde Rembrandts Frau. Sie wußte, daß er sie, Saskias Testament zufolge, nie vor dem Gesetz zu seinem Eheweibe machen konnte, aber sie wußte auch, daß er sie wahrhaft liebte und daß sie zusammengehörten. – So groß war diese einfache Ma[illegible] Hendrickje, daß sie Rembrandt verschwieg, was die Mitwelt ihr angetan hatte; ein hohe[illegible] Kirchenrat hatte das ungesetzliche Zusammenleben mit Rembrandt zum Anlaß genommen, sie für ewig vom Abendmahl auszuschließen. Das Kind ihrer Liebe kam tot zur Welt, und Hendrickje starb in der Stunde seiner Geburt, weil die fürchterlichen Aufregungen im Ringen um das Glück Rembrandts die Kräfte der Wöchnerin überstiegen. Und dies geschah in einem Zeitabschnitt, als Hendrickje bereits glauben durfte, Rembrandt dem Zugriff seiner Gläubiger entzogen zu haben: als ihr „Angestellter" hatte er einige Monate ungestört arbeiten können. Jetzt war er verloren. – Mißverstanden, einsam, ganz seinem Schmerz um Saskia und ihren Sohn Titus, der seiner Mutter gefolgt war, hingegeben, völlig verstört, seit Hendrickje ihn auch verlassen hatte, vergrub sich Rembrandt in seine Arbeit. Ein Bettler, der die ganze Menschheit mit seinen Werken beschenkte, ein „verkommener Mensch", der an den Triumph des Lichtes glaubte, und der nicht eher aufhörte, dieses Licht zu malen, bis der Tod ihm den Pinsel und die Radiernadel aus der Hand nahm. Das Wissen, „Ich habe nicht umsonst gelebt" glättete die bitteren Falten der Wehmut und der Weltverachtung und leuchtete über sein Antlitz, ehe es für immer verdunkelt wurde. Der Mensch Rembrandt mußte leiden und sterben, damit der Genius Rembrandt die Unsterblichkeit gewann.

Nr. K 3285 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig